



Voller Erwartung sind die 38 Jungen und Mädchen vom Gymnasium Beeskow bei ihrem Schritt ins Erwachsenenleben. Foto: Karl-Heinz Arendsee

Am Wochenende in der Kreisstadt:

56 Mädchen und Jungen erhielten die Jugendweihe

Jutta Haese und Wolfram Zebe hielten Festansprachen

Im Beeskower Schützenhaus wurde am Sonnabend die Serie der Veranstaltungen zur Jugendweihe 92 fortgesetzt. 38 Mädchen und Jungen aus dem Gymnasium waren Teilnehmer in der ersten Veranstaltung des Tages und 18 aus der Förderhilfsschule in der zweiten. Festredner an diesem Tag waren Wolfram Zebe und Jutta Haese. Insgesamt haben sich im Kreis über 330 Jugendliche entschlossen, die Jugendweihe zu empfangen. Anfang Mai sind weitere Veranstaltungen, so in Wendisch Rietz, in Groß Rietz, in Trebatsch und in Storkow.

Die erste Runde am Sonnabend begann um 9.00 Uhr. Schon weit vor der Zeit hatten sich die Teilnehmer gemeinsam mit Eltern, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Bekannten am Schützenhaus eingefunden und waren guter Dinge. Das prächtige Wetter hob die Stimmung. Die war vor allem bei den 14jährigen leicht und locker. Kurz vor Einmarsch noch einige Scherzworte und Begutachten der Garderobe. Die jungen Damen und Herren hatten sich chic herausgeputzt bzw. herausputzen lassen.

Der Ernst des Lebens begann kurz nach 9.00 Uhr, insbesondere mit den Worten des Festredners Wolfram Zebe. „Aber“, so erinnerte er angesichts der vielen Beteuerungen und Mahnungen zum Ernst des Lebens in allen Lebenslagen und unabhängig der Altersstufen, „wer erinnert auch an die Freuden des Lebens und an das Glück das man hat?“ Er forderte die vor ihm sitzenden 38 jungen Menschen auf, stets nach dem Sinn des Lebens zu fragen. Wenn man nicht mehr das Wort Warum gebraucht, kann man

schon mit 25 ält sein. Weiter legte er ihnen ans Herz, tolerant und menschlich in jeder Lebenssituation zu sein, bescheiden zu bleiben, das Wort Danke nicht zu vergessen, stets auch rücksichtsvoll dem anderen zu begegnen, engagiert das eigene Leben zu meistern, und er riet, bei allem, was man tut, auch eine gute Portion Fröhlichkeit mit einzubringen.

Worte des Dankes an Eltern und Erzieher sprach, nachdem mit Urkunde und Blümchen den Mädchen und Jungen das Erwachsensein bescheinigt wurde, Jan Henkel. In dieses Dankeschön mit eingeschlossen wurden auch der Festredner, andere Schüler des Gymnasiums und der Gesamtschule, die dem Veranstalter hilfreich zur Seite standen und jenen, die für das musische Beiwerk gesorgt hatten. Es waren dies das Bläserquintett des Philharmonischen Orchesters Frankfurt (Oder) unter der Leitung von Werner Bölke sowie Sängerinnen und Sänger des Kammerchores des Beeskower Gymnasiums, dirigiert von Inka Hettfleisch. S. NÖLTING